



Sommerfreuden

Unterhaltungs-Beilage der Saar-Zeitung

Verantwortung

Ein Dichter erzählte einmal ein Märchen von einer kleinen Schiffschraube, die in einem riesigen Bergesriffel mit Tausenden anderer Schrauben zwei große Stahlrollen mit einander verband. Diese kleine Schraube lag auf der Fahrt durch den Schiffsriffen Dänen glücklich an einem Ende, in anderen und treute herauszuspielen. Das Gerüst von ihrem Vorhaben verdrängte sich sehr schnell durch den riesigen Körper des Schiffes, es löste sich und hobte in einem Augen. Die beschlenen sämtliche Rippen und Wälzen und Schrauben der kleinen Schraube eine Schuttlung zu bilden, sie möge hoch bleiben, denn selbst würden nicht andere ihrem Beispiel folgen und zum Schluss würde das ganze Schiff auseinanderfallen, und keine von ihnen lie die Heimat wieder erreichen.

Ein Gleichnis, gewiß, aber hat es nicht die langste Beziehung zu unseren menschlichen Dingen? Hört man nicht bei dem Zerfallen eines Landes oder eines Volkstades sagen: Sie sind treu und unerschrocken, und sein anderen: es ist kein Verzug, sei für, alle sind sie feindselig. Woher kommt dieses Gerächsel? Sie ledert sich zuerst eine einzige kleine Schraube. Ein Bürger nimmt vielleicht ein kleines Zirkelmaß an, eine ganz anderer Unregelmäßigkeit, rückt mit durch. Die Kollegen beneiden es und denken: merkt nicht mit andere Gleichnissen nicht nach etwas aufheben? Man mit unumstößlich notwendig im Beurteilen, stellt Behauptungen auf, man kann nicht immer in sein hinein mit ein Gesetz und was verglichen Gleichnisse ausklicke mehr ihn.

Kelber nicht es hier nun nicht zu mir in dem Märchen, um die Verantwortung vor der Zeit erfolge. Es ist wie in der irdischen Welt, in der auf einer alten Familie ein böser Blick lagerte, der fortgesetzt Böses erzeugte. Dieser Blick behielt nicht nur in der Beurteilung der Böden, sondern auch darin, daß unter Beispiel ungeachtet zeigen nach sich stellt, daß mit anderen Zeiten Welchen viele den hell verlieren und in den Abgrund stürzen können. Die unendliche Kette von Sommer und Her — können mit sie untereinander, wenn mit der Erde im Rollen bringen — sie wäre das größte Glückswingende Gewalt, es wärte sie ein Zauber, her um sich greift und alles in seinen Wonn führt. Sehr Werd ich eine Quelle von unendlichen Taten, und kleinen Wirtungen für die Umwelt, für einen Witmenschen, auch für viele, die er weder sieht noch kennt.

Wenn man in einer Dahn gehen und etwas finden bekommen der Schöner als der Bestürter nicht nur unser Ziel und damit Schluß. Auch sie werden von uns bestritten. Wenn wir lächeln und freundlich sind, haben und bitten, werden sie sie besitzen, aber daß sie es wärte, was mir über andere

Die Stimme der Heimat

ERZÄHLUNG VON GEO HERING

Wilde, wie einer nicht sein kann, wenn er im großen Warten, ich erzählte, ich Gerhart Storm in dem kleinen Galle am Tisch sitzen und allein wie immer, und brühte in hundert Gedankenlosigkeit vor sich hin. Er war im Gespräch dieser großen Stadt ein Göttergott, der nirgends mehr sein und schwebte Hindernisse. Er hatte seinen Fremd und seine Gedanken, er hatte über verdrängten, nicht aus dem Bedürfnis und der Neigung zur Eigenarbeit und Selbstigkeit, sondern aus der Ergründung immer-



Foto: Ego, Kiehl (10).

SOMMERFREUDEN

Werdens stellen, über wir einen großen Einfluß aus übernehmen mit Verantwortung. Wer sich daran gewöhnt, immer zuerst das Überdiesige und Ungeordnete zu bemerken und zu beklagen, kann sich nicht dem Glauben hingeben, sein Verhalten sei harmlos. Wer mit lächelndem Leben und Mutig vorangeht, der hat beide Wirkgehalte mit sich, aber es ist ein traumatisches Beispiel, nicht mehr kann man mit ein paar Worten, die das Gute laden, erreichen. 310

zur Stadt, wo die ständige Hände, wie die letzten das Bild machen können. Und so verließ Gerhart Storm die Heimat.

Da, die Kraft einer Dime und die Kunst seiner Hände wurden geföhlt. Aber Nacht und Juliebeneit land er nicht. Er wachte sich nicht zurückzuführen in der fremden Welt, und wenn er ein Dreyer die Wohnstätte erließ, so war es ihm, alle für dieses Welt viel weniger wert, als das Geld, das es heute die schönsten Sammelstücke mülken auf den alten unvollständigen Identität der guten Stunde gähnen. Er noch es aus für unvollste Dinge und Argereiß hat dann, wenn ihm das Geld zwischen den Fingern verrottet. Soweit war Gerhart Storm als gefommen, daß er nun in der Unfähigkeit einer Aufnahmestunde im Galle lag, im letzten Wirtenden einer über nach dem Leben, noch bleiben Leben. Dann er weit entloffen ein Leben zu werden, das ihm fremde erlösen. Er hatte von einem Schicksalsmeraben einen Revolver geföhlt, wie ja teuer natürlich, aber ihm war es gleichgültig, er würde nicht mehr seinen Revolver. Und in dieser Stunde, da der kommende Kasse und etwade das Leben wie eine Verführung erstanden ließ, lag es klüppelvoll noch einmal an ihm loszulassen.

Dann schritt er dem neuen Leben entgegen . . .

und bisher aus dem Lustigere lässliche Gesamtgefühl erlangen war, teilte der Wirtler mit, daß eine Übertragung aus dem Welt-nale stattfände.

Der einzelne Welt berührte auf. Das Schicksal war seine Heimat. So sah er da, Fremd und verlassen, und um ihn lächeln lag wie ein geheimnisvoller Zauber der Bund der Heimat. Schlicht und selbstsüchtig trug die Welt an sein Ohr. Viele Kinderstimmen langten: „Im höchsten Wirtelgrunde steht meiner Heimat Haus . . .“ Da das war die Stimme der Heimat, so langte sie dort, so hatte auch er einmal gelungen. Der Wirtler erzählte und malte die Rückigkeit einer unglücklichen Kindheit. Gerhart Storm trend die Worte in sich hinein. So nach und greifbar war ihm mit einem Male die Heimat, die fühlte sich nicht mehr verlassen, er lächelte sich umringen von der Liebe der Heimat und in sein Gefühl trat eine trübende Erfüllung. Neuer Lebensmut erwachte ihm aus dieser freudigen Erregung.

Als er das Galle verließ, waren seine Schritte leicht und belohnend. Er durchschle die Wirtten. Draußen vor der Stadt, wo sich unter der kleinen Straße der Fluß durchzogen, warf er den Revolver in die Gärten.

Dann schritt er dem neuen Leben entgegen . . .

